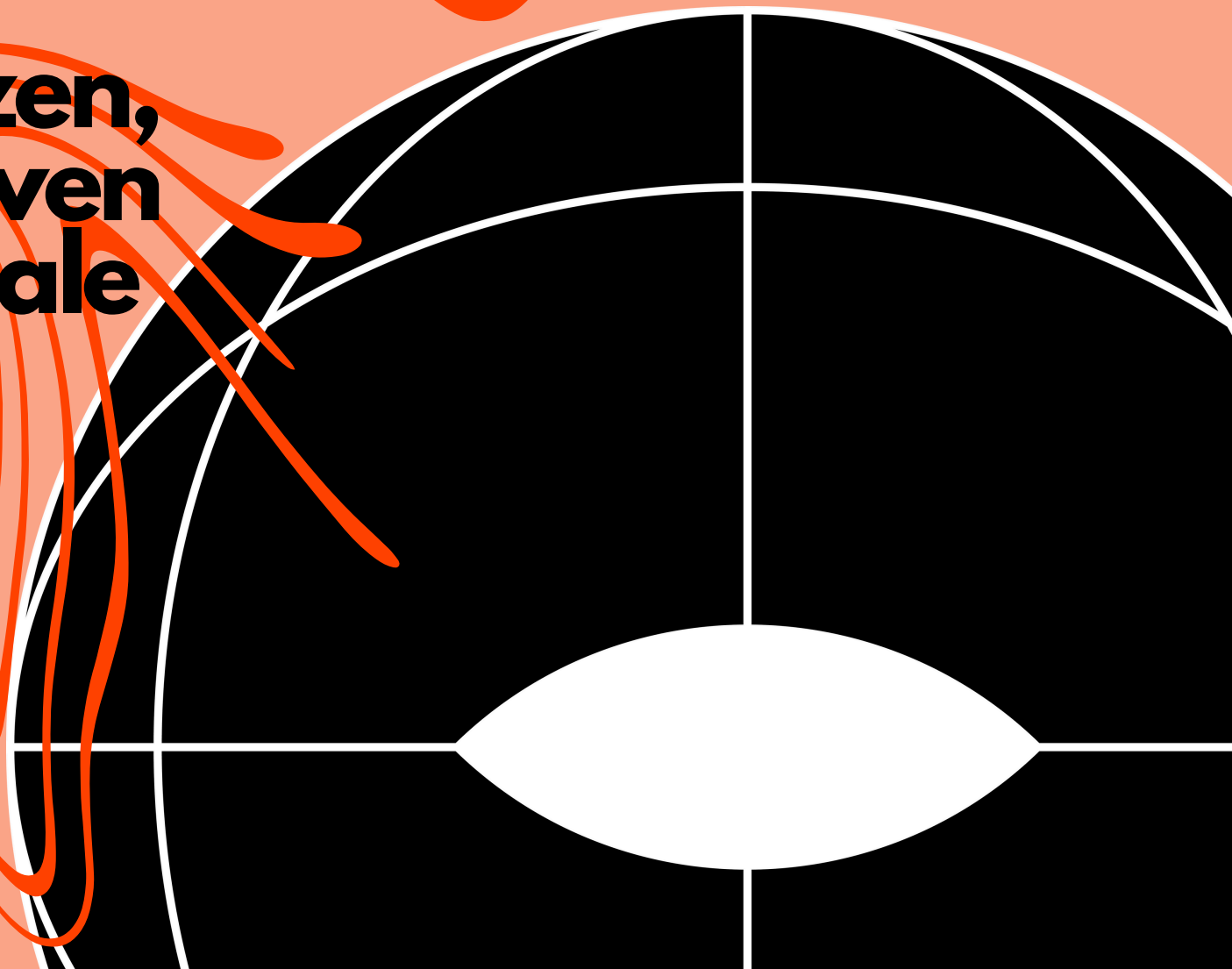


6./7. Februar 2026

**TU Berlin, Institut für Soziologie
Fraunhoferstr. 33 - 36
Raum 804**

DIS/KONTINUITÄTEN THEORETISCHER EMPIRIE

**Bilanzen,
Perspektiven
und Potenziale**



Workshop

Dis/Kontinuitäten Theoretischer Empirie Bilanzen, Perspektiven und Potenziale

Organisation: Alexander Antony, Paul Eisewicht, Tilo Grenz,
Alexander Schmidl, Silke Steets

Ort: TU Berlin, Institut für Soziologie, Fraunhoferstr. 33-36, Raum 804
Termin: 6./7. Februar 2026

Die Soziologie zeichnet sich in vielen Bereichen nach wie vor durch eine beharrliche Arbeitsteilung zwischen theoretischer und empirischer Arbeit aus. Das bedeutet zum einen, dass die Beschäftigung mit basalen sozial- und gesellschaftstheoretischen Annahmen des Faches allzu oft fernab von empirischen Befunden erfolgt. Zum anderen wird in der empirischen Forschung kaum versucht, theoretische Vorannahmen und Grundbegrifflichkeiten des Faches herauszufordern oder diese kritisch zu reflektieren. Diese Situation wirft methodologische Fragen zum Wechselverhältnis von Theorie und Empirie auf, die wir im Workshop intensiv beleuchten möchten.

Im deutschsprachigen Raum erhielt die Diskussion wesentliche Impulse durch den Diskurs um eine Theoretische Empirie (TE), der insbesondere durch den 2008 erschienen gleichnamigen Sammelband (Kalthoff/Hirschauer/Lindemann 2008) die Debatte seither prägt. Die programmatische Forderung lautet: Vor allem qualitative Sozialforschung sei dazu geeignet, das Wechselverhältnis zwischen Theorie und Empirie so zu kultivieren, dass theoretische und empirische Arbeit gleichermaßen davon profitieren. TE wirbt für eine empirisch basierte Irritation und Weiterentwicklung sozial- und gesellschaftstheoretischer Vorannahmen. Darüber hinaus regt sie eine experimentelle Nutzung theoretischer Perspektiven an. Sie plädiert für einen offenen und pragmatischen Umgang mit der theoriepluralen Verfasstheit der Soziologie.

Der geplante Workshop zielt zum einen darauf ab, den *state of the art* zu dokumentieren und nach fast 20 Jahren kritisch Bilanz zu ziehen: Konnten die programmatischen Forderungen überhaupt eingelöst werden? Welche Fortschritte hat die theoretisch informierte Sozialforschung in der Soziologie gemacht? Welche Barrieren bleiben bestehen oder erwachsen aus den gegenwärtigen Bedingungen von Forschung? Wir möchten zum anderen aber auch dazu anregen, die Diskussion über den status quo hinausgehend weiterzudenken.

Programm

Freitag, 6. Februar 2026

12 Uhr

Ankommen & Mittagsimbiss

12.30 – 13.00 Uhr

Alexander Antony (Erlangen-Nürnberg), Paul Eisewicht (Münster), Tilo Grenz (Kreuzlingen), Alexander Schmidl (Erlangen-Nürnberg), Silke Steets (Berlin): Begrüßung & Einführung

13.00 – 13.45 Uhr

Milan Slat (Jena): Von der Definition zur Sensibilisierung – und zurück: Irritierte Unterscheidungen in der Begriffsarbeit

13.45 – 14.00 Uhr

Lena Dreier (Münster): Empirische Irritation und Methodologie als eine Form der theoretischen Empirie?

14.30 – 15.00 Uhr

Kaffeepause

15.00 – 15.45 Uhr

Leonhard Geffke/Philipp Stachowiak (Potsdam): Theoretische Empirie zwischen Diskurs- und Praxistheorie: Perspektiven und Potenziale der wissenssoziologischen Diskursethnografie

15.45 – 16.30 Uhr

Jan Wetzel (Berlin): Das ‚Vetorecht der Quellen‘: Historische Soziologie als Theoretische Empirie

16.30 – 17.00 Uhr

Kaffeepause

17.00 – 17.45 Uhr

Janna Vogl (Weimar): Theoretische Empirie und die Suche nach einer globalen Soziologie

18.30 – 20.00 Uhr

Sonderveranstaltung der Sonderforschungsbereiche 1265 „Re-Figuration von Räumen“ (TU Berlin) und 1482 „Humandifferenzierung“ (Johannes Gutenberg Universität Mainz): Transdisziplinäres Theoretisieren und Formate sozialer Theoriebildung. Eine Podiumsdiskussion mit Martina Löw (Berlin), Silke Steets (Berlin) und Jochen Kibel (Berlin) sowie Stefan Hirschauer (Mainz), Gabriele Schabacher (Mainz) und Mita Banerjee (Mainz). Moderation: Tilo Grenz (Kreuzlingen)

Samstag, 7. Februar 2026

9.00 – 9.45 Uhr

Dennis Eckhardt/Jasmin Schreyer (Erlangen-Nürnberg): Negativität in Bewegung: Die Dialektik als erkenntnismethodologischer Schlüssel zur Verbindung von Empirie und Gesellschaftstheorie

9.45 – 10.30 Uhr

Leo Schwarz (Jena): Gesellschaftstheoretische Empirie: Über narrative Theoriekonstruktionen und wie man sie irritiert

10.30 – 11.00 Uhr

Kaffeepause

11.00 – 11.45 Uhr

Laura T. Rademacher/Nikolas Haarmann (Münster): Makroanalytische Tiefenhermeneutik – zum Verhältnis von Empirie und Gesellschaftstheorie

11.45 – 12.30 Uhr

Johanna Fröhlich (Basel): Reflexive Offenheit: Zur Relevanz des Theorie-Empirie-Verhältnisses in normativ aufgeladenen Feldern am Beispiel der neuen rechten Bewegung

12.30 – 13.00 Uhr

Mittagsimbiss

13.00 – 14.30 Uhr

Podiumsdiskussion: Theoretische Empirie Revisited: Bilanzen, Perspektiven, Potentiale mit Herbert Kalthoff (Mainz), Stefan Hirschauer (Mainz), Gesa Lindemann (Oldenburg/Berlin). Moderation: Alexander Antony (Erlangen-Nürnberg).

15 Uhr

Ende

Anmeldung:

Die Teilnahme am Workshop ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich bis 20. Januar 2026 unter folgender E-Mail-Adresse: felicitas.heine@tu-berlin.de.